

## Den Schwächen der Männer auf der Spur

Mariendorfer Damenquartett begeistert Publikum

VON MARTINA SOMMERLADE

**MARIENDORF.** „Ich grüble jeden Tag, wie ich es dir möglichst schonend sag', dass deine Stoppeln mich stör'n. Ich leg dir von Gilette ein Pflege-set gleich neben's Bett, vielleicht wirst du mich erhör'n. Jetzt bist du da, du bist mir so vertraut, doch deine Haut, sie kratzt und peiniget mich, bis ich den bösen Fehler mach' und sage etwas Dummes wie: Rasier' dich!“

Als Birgitta Groß, Uli Bollendorf-Tiemann, Heike Portl und Ghislaine Seydler musikalisch über ebenso lästigen wie kratzenden Bartwuchs beim männlichen Geschlecht philosophierten und mit geücktem Rasierset auf der kleinen Bühne in der vollbesetzten Kulturschmiede Mariendorf tanzten, war die Zuhörerschaft restlos begeistert. Den legendären Frank Sinatra-Song „Something stupid“ gaben die vier Sängerinnen des Mariendorfer Damenquartetts in der Wise Guys-Version mit „Rasier dich“ zum Besten und

hatten damit einmal mehr die Lacher auf seiner Seite.

Zuvor hatten die vier Künstlerinnen das Publikum gesten- und geistreich auf den musikalischen „Reisebericht“ in ihrem gleichnamigen Programm eingestimmt, das Thorsten Seydler am Klavier begleitete. Im Gepäck hatten die reiselustigen Frauen allerlei unterhaltsame Anekdoten, romantische Liebesgeschichten und bekannte Chansons aus Deutschland, Frankreich oder Argentinien.

Beim knapp zweistündigen Programm wurden vor allem die Männer kritisch beäugt und die Kostüme passend zur Szenerie gewechselt. So wie bei Cissy Kramers Klassiker „Der Novak“, bei dem die vier Sängerinnen den Verfall weiblicher Reize gelungen in Szene setzten. Auch die eigenwillige Interpretation von Zarah Leanders Ohrwurm „Nur nicht aus Liebe weinen“ fand großen Anklang, wie der lang anhaltende Applaus am Ende der Veranstaltung eindrucksvoll belegte.



Begeisterten musikalisch und szenisch: Uli Bollendorf-Tiemann, Ghislaine Seydler, Birgitta Groß und Heike Portl während ihres Auftritts in der Mariendorfer Kulturschmiede. Foto: Sommerlade

## Freuden im Karton

Zahlreiche liebevolle Pakete wurden gepackt

**CALDEN/IMMENHAUSEN.** 178 Schuhkartons konnten in Calden für die Aktion Weihnachten im Schuhkartongesammelt werden. „Das sind 178 Kartons voller Freude“, sagte Bernhard Finis, Leiter der Sammelstelle der Freien evangelischen Gemeinde (FeG) Calden. „Jeder Karton bedeutet ein strahlendes Kind an Weihnachten. Wir danken allen Päckchenpackern und Spendern.“

Vielen von den Päckchen habe man ansehen können, mit wie viel Liebe und Sorgfalt sie gepackt wurden. Diese Geschenke wirkten als Ausdruck der Nächstenliebe weit über Weihnachten hinaus, so Finis, und machten Hoffnung, weil die Empfänger spüren, dass es

Menschen gebe, denen sie nicht gleichgültig seien.

**Schüler sammelten fleißig**

Auch die Schüler der Klasse G 6b der Freiherr-vom-Stein-Schule haben sich an der Aktion beteiligt. Sie sammelten eine Vielzahl Geschenke und Spenden zusammen, die von ihrer Klassenlehrerin Julia Persch dann zu einer Annahmestelle gebracht wurden. „Nun sind unsere Pakete auf dem Weg zu Kindern in vorwiegend osteuropäischen Ländern, die an Weihnachten sonst keine Geschenke bekommen würden. Wir hoffen, wir konnten das Gesicht der Welt damit ein bisschen schöner machen“, sagt die Klassenlehrerin Julia Persch. (eg/kme)

## Musikalischer Advent im schmucken Holzhaus

**GREBENSTEIN.** Auch in diesem Jahr lädt der Evangelische Posaunenchor Grebenstein für Samstag, 10. Dezember, ab 16 Uhr in die „Halle Recknagel“ zum Musikalischen Advent im Holzhaus ein.

Kinder, Eltern, Großeltern, Freunde und Verwandte verbringen auf Strohballen, bei selbst gebackenem Kuchen und warmen Getränken einen

Nachmittag in gemütlicher adventlich-weihnachtlicher Atmosphäre.

Weihnachtslieder der Kinder der Klasse 2a der Burgerschule wechseln mit Choralen und Spielstücken des Posaunenchores. Auch die Kindergruppe der Evangelische Jugend gestaltet einen besonderen Beitrag an diesem Nachmittag. (eg)

# Unfallfrei und fristgerecht

Erdarbeiten für den Flughafen Kassel-Calden beendet - Hochbauten wachsen empor

VON FRANK THONICKE

**KASSEL / CALDEN.** Als im März die ersten Bagger auf das riesige Gelände des neuen Flughafens Kassel-Calden rollten, ahnte wohl niemand, wie schnell sie mit ihrer gewaltigen Arbeit fertig sein würden.

Nun ist es so weit: Die Erdarbeiten sind offiziell beendet. Die Beteiligten ziehen eine positive Bilanz: Die mit rund 40 Millionen Euro veranschlagten Erdarbeiten bleiben trotz einer leichten Kostensteigerung (konkrete Zahlen will die Flughafen GmbH nicht nennen) im Kostenrahmen und werden die 248 Millionen Euro, die der Flughafen kosten soll, nicht sprengen.

Und: Obwohl jeden Tag jede Menge Bagger, Lastwagen und Baumaschinen über das weite Gelände kurvten, gab es keinen einzigen nennenswerten Unfall. Schwer verletzt wurde keiner der 200 Bauarbeiter, die in Spitzenzeiten auf der Flughafen-Baustelle tätig waren.

Jörg Weidemüller, technischer Leiter des Flughafenbaus, freut sich jedenfalls: „Unfallfrei und fristgerecht - wir können mit den Firmen Bickhardt und Herrmanns, die den Erdbau machten, rundum zufrieden sein.“ Fred Haschler, Projektleiter bei Bickhardt

Bau, zählt die Fakten des Erdbaus auf:

6,2 Millionen Kubikmeter Erde wurden bewegt. Da 15 Kubikmeter auf einen Lastwagen passen, müssten umgerechnet 413 333 Lastwagen diese Erdmasse transportieren.

170 Bauarbeiter waren durchschnittlich im Einsatz, ebenso wie 70 Großraumlasten, 15 Bagger über 50 Tonnen, sieben Bagger bis 30 Tonnen, 20 Raupen und 25 Walzen.

Nachdem die Erdarbeiten nun Geschichte sind, laufen die Arbeiten für die Hochbauten des Flughafens auf Hochtouren. „Wir sind aus dem Dreck raus“, sagt Jörg Weidemüller.

Beim Multifunktionsgebäude und dem Gebäude für die Allgemeine Luftfahrt sieht man schon das Erdgeschoss, und auch Tower, Terminal und das Feuerwehrgebäude wachsen jetzt schnell in die Höhe - zum Teil kommen Fertigteile zum Einsatz. Im Sommer will man mit den Gebäuden schon fertig sein. Bereits im Frühjahr soll die Technik des Flughafens (Navigationsanlage, Befehrsanlage) eingebaut werden. Für die Start- und Landebahn läuft noch das Ausschreibungsverfahren.

Wer wird dann ab dem Frühjahr 2013, wenn der neue Flughafen eröffnet werden wird, dort starten und landen? Der türkische Reiseunter-

nehmer Adem Güney, der in Kassel ein Reisebüro betreibt und dem daran liegt, gemeinsam mit etlichen Kollegen den Flughafen mit Kundschaft zu versorgen, war jetzt zu Fachgesprächen in der Türkei. Dort traf er die Manager von „Öger Türk Tur“, dem größten türkischen Veranstalter von Heimflügen von Gastarbeitern.

Öger Türk Tur, sagt Adem Güney, sei sehr am Flughafen Kassel-Calden interessiert. Nach Auskunft von Adem Güney plane das Management, in drei oder vier Wochen nach Deutschland und vielleicht auch nach Calden zu kommen, um sich auf der Baustelle über den neuen Flughafen zu informieren.



Gewaltige Ausmaße: Aus der Luft ist der neue Flughafen Kassel-Calden schon recht gut zu erkennen. Die Start- und Landebahn ist 2500 Meter lang und 45 Meter breit. Luftbild: Flughafen Kassel-Calden GmbH/Baunataler Filmproduktion Hans Haas

## Lob für lebenswerte Orte

Westuffeln und Elbenberg siegen beim Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“

VON NORBERT MÜLLER

**WESTUFFELN/ OBERWESER.** Große Freude in Westuffeln und im Naumburger Stadtteil Elbenberg: Die beiden Orte sind die Landkreis-Sieger im Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ und werden im kommenden Jahr am Landesentscheid teilnehmen. Außerdem hat es auch Oberweser-Gieselwerder in die nächste Runde geschafft, da der Landkreis Kassel als teilnehmerstärkster Kreis Hessens einen weiteren Startplatz erhalten hat.

Peter Nissen, Abteilungsleiter Dorferneuerung im Amt für den ländlichen Raum des Landkreises Kassel, attestierte allen 26 Dörfern, die am Kreisentscheid teilgenommen hatten, hohes Engagement. „Sie haben sich viel Mühe mit der Präsentation ihres Dorfes gemacht.“

**Beeindruckt**

Nissen weiter: „Die Bewertungskommission zeigte sich beeindruckt von ihren Leistungen, und es war sicherlich nicht ganz einfach, hier die richtige Entscheidung zu treffen.“ Eigentlich, so Nissen, hätten alle teilnehmenden Orte einen Preis verdient.

Seit 50 Jahren gebe es den Wettbewerb. Und sei es anfangs hauptsächlich auf ein gepflegtes Erscheinungsbild der Dörfer angekommen, so gehe es heute darum, „wie sich der Einzelne, die Gemeinschaft, aber auch die Kommune für das Dorf einsetzen kann, um es noch lebenswerter und zukunftsfähiger zu gestalten.“ Dementsprechend



Strahlende Sieger: In der vorderen Reihe von links der Ortsvorsteher Uwe Förster (Elbenberg), Helmut Germerod (Westuffeln), Hildegard Gunkel-Becker (Gieselwerder), Reinhard Petersen (Mariendorf), Silke Gochmann (Bründerden) und Jörg Henrici (Heisebeck). Dahinter die Mitglieder der Bewertungskommission zusammen mit Peter Nissen und Landrat Uwe Schmidt. Foto: Norbert Müller

waren die Auswirkungen des demografischen Wandels der inhaltliche Schwerpunkt des Wettbewerbs 2011.

Der Wettbewerb, so Landrat Uwe Schmidt, habe gezeigt, „dass dieser Landkreis lebt“. Schmidt zu den Gästen im vollbesetzten Gemeinschaftshaus Flachsrose in Elbenberg: „Wir sind ein Landkreis mit Zukunft.“ Die vielfältigen Ak-

tivitäten der Dörfer im Wettbewerb belegten das.

Schmidt zeichnete alle Orte, die teilgenommen hatten mit einer Urkunde aus. Die Sieger erhielten zudem Geldpreise. Elbenberg kam in der Gruppe A - Orte, die bereits im Dorferneuerungsprogramm waren - auf den ersten Platz, Westuffeln in der Gruppe B - alle anderen Orte.

Platz zwei und drei in der Gruppe A belegten Immenhausen-Mariendorf und Oberweser-Heisebeck. In der Gruppe B kam Oberweser-Gieselwerder auf den zweiten Platz, gefolgt von Wolfhagen-Bründerden.

Die Siegerorte in jeder Gruppe erhielten jeweils 3000 Euro, die Zweitplatzierten 2000 Euro, und an die Dritten in der jeweiligen Gruppe gingen 1000 Euro.

Die Altkreise Wolfhagen und Hofgeismar stellen schon traditionell die meisten Teilnehmer im Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“. In diesem Jahr kamen 13 Orte aus dem Wolfhager Land und zwölf aus dem Hofgeismarer Raum. Aus dem Altkreis Kassel war Nieste der einzige Vertreter.

### HINTERGRUND

#### Zwei Sonderpreise

Während der Veranstaltung in Elbenberg wurden noch zwei Sonderpreise verliehen. Der Zierenberger Stadtteil Burghasungen wurde für das langjährige Engagement bei der Aufnahme von Kindern aus der Region Tschernobyl

während der Sommerferien ausgezeichnet und der Trenelburger Stadtteil Langenthal für den Erhalt und die Pflege des historischen Teiches und der unverwechselbaren Elemente eines Angerdorfes. (nom)